

Präteritum, Perfekt?!?

Beitrag von „Timm“ vom 23. April 2006 12:58

Zitat

biene maya schrieb am 23.04.2006 10:56:

Hmm, vielleicht liegt das daran, dass viele Aufsatzbücher (die für Lehrer) vorgeben, dass Aufsätze in der Vergangenheit geschrieben werden sollen (zumindest die, die ich kenne). Also vor allem Erzählungen; Vorgangsbeschreibungen oder Personenbeschreibungen sind auch dort in der Gegenwart, macht ja auch Sinn. Aber für Erzählungen (Bildergeschichte, Reizwortgeschichte, Fortsetzungsgeschichte...) finde ich es auch logisch, dass in der Vergangenheit erzählt wird. Oft fangen sie ja auch entsprechend an ("An einem wunderschönen Sommertag gingen Max und Peter auf den Spielplatz."; "Gestern Nacht hatte ich einen seltsamen Traum."...) Bisher habe ich es meinen Kindern allerdings freigestellt, weil wir die Vergangenheit noch nicht behandelt haben.

Das ist vollkommen richtig. Da auch in der Sekundarstufe immer mehr produktionsorientiert gearbeitet wird, gibt es auch zahlreiche Aufsatzformen im Präteritum.

Wir können ja mal versuchen, eine Liste zusammenzustellen:

Präsens:

Inhaltsangabe

Beschreibungen aller Art

Interpretationen

Erörterungen

Das sind also alles eher Sachtexte.

Präteritum:

Erzählungen aller Art

Tagebucheinträge

Briefe über Ereignisse

Das sind eher literarische Texte.

Es fehlt übrigens - und wir m.E. kaum behandelt -, dass das Perfekt auch seinen Platz in der Inhaltsangabe hat: Ereignisse, die vor der eigentlichen Handlung liegen, werden im Perfekt berichtet!

Zitat

In den Sprache-untersuchen-Büchern, die wir im Seminar zu diesem Thema durchgeschaut haben, steht (wohl vereinfacht als Regel für die Kinder) folgendes:

Erstmal Unterscheidung Gegenwart - Vergangenheit (Vergangenheit für Vergangenes...). Die 1. Vergangenheit wird für Geschriebenes verwendet, die 2. Vergangenheit für Gesprochenes. Warte, ich schaue in meinem SU-Buch nach (Jojo):

Das finde ich gefährlich, weil es hochsprachlich falsch ist. Gerade wir im Süddeutschen benutzen das Perfekt fast ständig als Ersatz für das Präteritum in der Umgangssprache. Dass ein Sprachbuch, das ja der Hochsprache jenseits regionaler Besonderheiten verpflichtet sein sollte, dies aber legitimiert, ist für mich nicht akzeptabel.